

00583  
T429 - 98  
-8472.7



fit4internet

0,039  
183.632

0,00524  
1159534.4  
0986.98

# DIGITAL SKILLS BAROMETER

Digitale Fitness in Österreich  
**2023 / 2024** | Technologiebegriffe



# WEB-TECH- NOLOGIEN

Als **Überbegriff** für „Filterblase“, „Adblocker“, „Tag“ und „Web Analytics“ wird Web-Technologien verwendet. Diese Begriffe beschreiben Technologien und Methoden, die im Kontext des Internets und speziell im Zusammenhang mit Websitebesuchen und Online-Diensten verwendet werden. Sie dienen verschiedenen Zwecken wie den Folgen der Personalisierung von Inhalten (Filterblase), dem Blockieren von Werbung (Adblocker), dem Markieren von Daten für Tracking-Zwecke (Tag) und der Analyse von Websitebesuchen (Web Analytics).

Mit Blick auf **Web-Technologien** stechen insbesondere folgende Ergebnisse hervor: 52,6 % der Befragten mit **niedrigem Bildungsabschluss** wissen nicht, was eine „Filterblase“ ist, bzw. haben den Begriff bereits gehört, wissen aber nicht mehr dazu. Bei befragten Personen mit **hohem Bildungsabschluss** sind es mit 35,3 % deutlich weniger.

66,3 % der **Vollzeit-Arbeitnehmer\*innen und Vollzeit-Selbstständigen** wissen, was „Adblocker“ sind, oder können es Dritten erklären. Interessant ist, dass die **nicht**

**erwerbstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Personen (56,9 %) hier besser abschneiden als Teilzeit-Beschäftigte (51,7 %).**

Das Wissen darüber, was ein „Tag“ ist, bzw. die **Fähigkeit, diesen Begriff Dritten zu erklären, nimmt mit steigendem Alter ab.** Während in der Generation Z 33,6 % der Befragten zu dieser Gruppe gehören, sind es bei den Traditionalisten nur 25 %.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Begriff „Web Analytics“ über sämtliche soziodemographische Parameter hinweg. **Besonders auffallend sind die Ergebnisse mit Blick auf den Bildungsgrad.** Während 49,9 % der Online-Österreicher\*innen mit niedriger Bildung nicht wissen, was mit „Web Analytics“ gemeint ist, und nur 21,9 % den Begriff kennen bzw. Dritten erklären können, verfügen 23,4 % der Personen mit hoher Bildung über kein Wissen zu „Web Analytics“, wohingegen 40,5 % den Begriff kennen oder ihn anderen näherbringen können.



Bilder: © Frespik

# FILTERBLASE

Ein treffender Alternativ-Begriff für Filterblase ist Meinungsblase. Solche Blasen entstehen leicht durch den Versuch, News Feeds oder Suchergebnisse zu personalisieren: Da sich die zugrundeliegenden Algorithmen am bisherigen Nutzungsverhalten der Nutzer\*innen orientieren, werden fast ausschließlich dazu passende Informationen vorgeschlagen. Dadurch geht die kontroverse Debatte, die zu vielen Themen geführt wird, verloren. Stattdessen wird die eigene, bereits bestehende Meinung weiter bestätigt und verstärkt. Um nicht in Filterblasen zu geraten, empfiehlt es sich, verschiedene Quellen zu benutzen und nicht ausschließlich Gruppen beizutreten bzw. Institutionen zu „folgen“, die die eigene Meinung vertreten.

AT gesamt



49 28 23

Weiblich



56 25 19

Männlich



43 30 27

Gen Z



48 25 27

Gen Y



46 28 26

Gen X



52 27 22

Babyboomer



52 28 20

Traditionalisten



51 40 9

Bildung: niedrig



53 29 19

Bildung: mittel



52 27 22

Bildung: hoch



35 28 36

Nicht  
erwerbstätig



54 26 20

Teilzeit



57 24 20

Vollzeit



44 30 26

Filterblase:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# ADBLOCKER

Ein Adblocker ist eine Software, die beim Surfen im Internet Werbung unterdrückt. Er wird oft als Browser-Erweiterung installiert und filtert Werbeinhalte, indem er Anzeigen aus Webseiten entfernt oder blockiert. Adblocker können auch zur Sicherheit beitragen, indem sie das Risiko von Malware reduzieren, die manchmal über Werbeanzeigen verbreitet wird. Allerdings kann der Einsatz von Adblockern auch negative Auswirkungen haben, da viele Websites auf Werbeeinnahmen angewiesen sind. Einige Seiten erkennen Adblocker und schränken den Zugriff oder die Funktionalität für Benutzer und Benutzerinnen mit aktivem Adblocker ein.

Mehr Informationen zu Adblockern und Werbung im Internet gibt es in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).

AT gesamt



Weiblich



Männlich



Gen Z



Gen Y



Gen X



Babyboomer



Traditionalisten



Bildung: niedrig



Bildung: mittel



Bildung: hoch



Nicht  
erwerbstätig



Teilzeit



Vollzeit



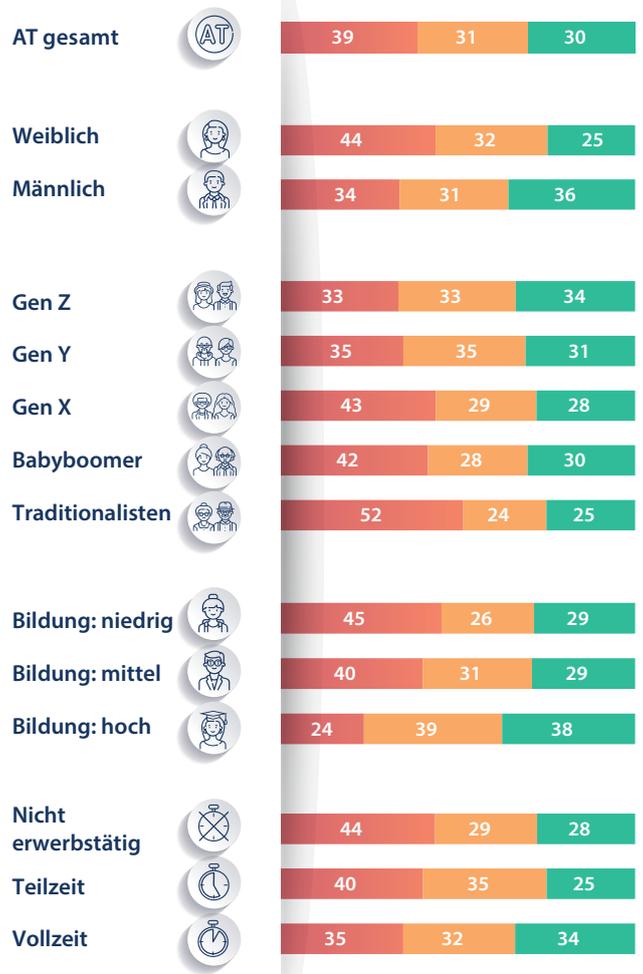
Adblocker:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# TAG

In der Informatik ist ein „Tag“ eine Markierung oder ein Kennzeichen, das Informationen oder Daten klassifiziert, strukturiert oder beschreibt. Tags werden in verschiedenen Kontexten genutzt. In der Programmierung, besonders in der Webentwicklung, werden Tags verwendet, um Elemente in HTML oder XML zu definieren. Diese Tags bestimmen, wie Inhalte im Browser angezeigt oder in Datenstrukturen organisiert werden. In Datenbanken dienen Tags zur Kategorisierung oder Beschreibung von Daten, was die Suche und Filterung erleichtert. In der Softwareentwicklung können Tags auch zur Versionierung in Quellcode-Verwaltungssystemen eingesetzt werden, um bestimmte Versionen oder Releases zu kennzeichnen. Tags sind somit vielseitige Instrumente, die zur Strukturierung, Klassifizierung und Organisation von Daten in der digitalen Welt beitragen.



Tag:  
Angaben in %

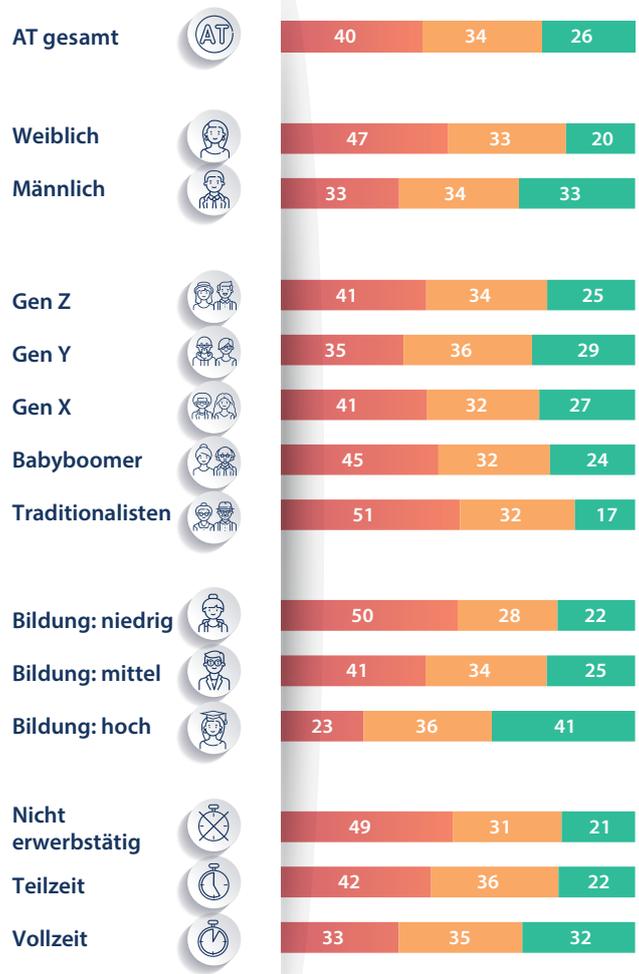
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# WEB ANALYTICS

Mit Web Analytics (oder Web-Analyse) ist der Überbegriff für die Analyse von User\*innen-Verhalten gemeint. Dafür kommen unterschiedliche Software-Programme zum Einsatz und Web-Analyse wird auf allen vorstellbaren Ebenen betrieben: vom einzelnen User bzw. von der einzelnen Userin bis zum Verhalten unterschiedlicher Gruppen und Cluster von Menschen. Auch bei Smart TVs kommt beispielsweise Web Analytics zum Einsatz, indem das individuelle Nutzerverhalten von künstlicher Intelligenz analysiert wird, um den User\*innen personalisierte Werbung anzuzeigen.

Mehr Informationen dazu finden Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Web Analytics:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# INTERNET- ZUGANGS- TECHNOLOGIEN

Als **Überbegriff für „VPN“, „App“, „WLAN“, „Browser“ und „Internet Hotspot“** wird Internetzugangstechnologien verwendet. Diese Begriffe beziehen sich auf die verschiedenen Methoden und Werkzeuge, die genutzt werden, um eine Verbindung zum Internet herzustellen und zu navigieren, in Bezug sowohl auf Hardware (wie WLAN und Hotspots) als auch auf Software (wie VPN und Browser) und Dienstleistungen (wie Apps).

Bei den **Internetzugangstechnologien** weiß rund ein Drittel der befragten Frauen (31,7 %), was ein „VPN“ ist, bzw. kann es anderen erklären. Das ist ein signifikant schlechterer Wert als bei den Männern (57,2 %)

Mit 11,4 % weiß außerdem mehr als jede zehnte nicht erwerbstätige bzw. in Ausbildung befindliche Person nicht, was eine „App“ ist. Bei Vollzeit-Erwerbstätigen liegt dieser Wert mit 6,7 % deutlich darunter.

Dass sich der Begriff „WLAN“ über alle soziodemographischen Parameter hinweg bereits gut durchgesetzt hat, spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Befragung wider. Interessant ist, dass Babyboomer den Begriff weniger häufig kennen bzw. ihn Dritten erklären können (85,5 %) als Traditionalisten (90,9 %).

Die Bekanntheit des Begriffs „Browser“ bzw. die Fähigkeit, ihn Dritten zu erklären, nimmt mit steigendem Alter ab. So kennen 88,5 % der Generation Z diesen Begriff bzw. können ihn anderen erklären, bei den Traditionalisten sind es immerhin noch 76,8 %.

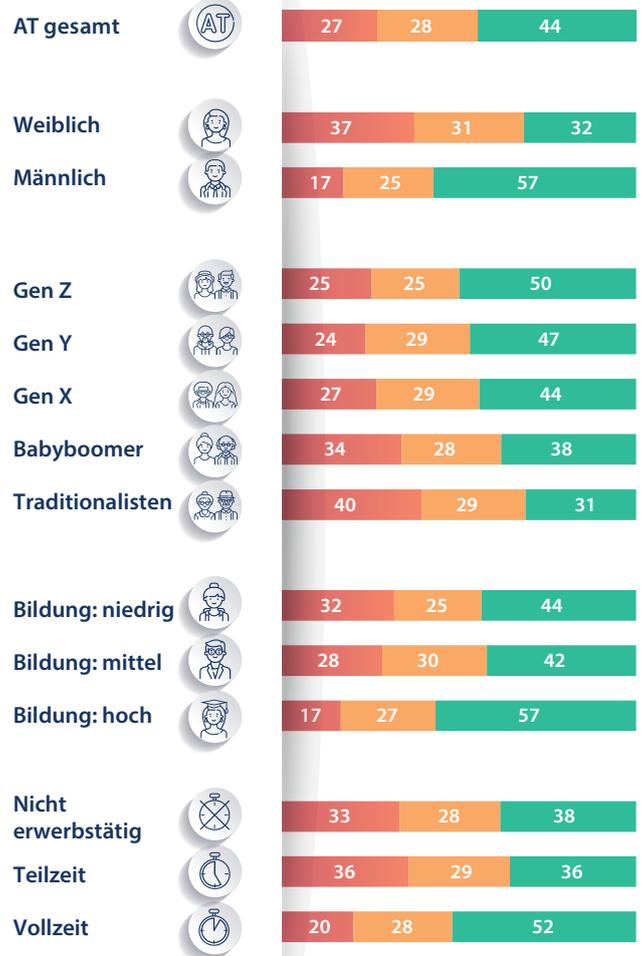
Ein deutlich dramatischeres Bild zeigt sich im Generationen-Vergleich beim Begriff „Internet Hotspot“. Während 83,9 % der befragten Online-Österreicher\*innen der Gen Z den Begriff kennen oder dazu in der Lage sind, ihn anderen zu erklären, sind es bei den Traditionalisten nur noch 32,5 %.



# VPN

Ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) ermöglicht Benutzer\*innen, die sich nicht im privaten Netz befinden, Daten über öffentliche Netzwerke zu senden und zu empfangen, als wären ihre Computergeräte direkt mit dem privaten Netzwerk verbunden. Dabei ist die Kommunikation verschlüsselt und alle Teilnehmenden werden authentifiziert. Ein Nachteil der VPN-Verbindung ist, dass die Geschwindigkeit der Internet-Verbindung vom jeweiligen VPN-Server abhängt.

Mehr Informationen zur Online-Arbeit mittels VPN gibt es in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



VPN:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# APP

Eine App (kurz für „Applikation“) ist ein Softwareprogramm, das für mobile Geräte wie Smartphones und Tablets oder für Desktop-Computer entwickelt wurde. Apps dienen unterschiedlichen Zwecken, von Alltagshilfen wie Kalendern und Wettervorhersagen bis zu komplexen Funktionen wie Bildbearbeitung oder Spielen, und sind über App-Stores erhältlich. Apps können sowohl kostenlos als auch kostenpflichtig sein, wobei viele kostenlose Apps durch Werbung oder In-App-Käufe finanziert werden.

Wie man mit Apps beispielsweise gesünder einkaufen oder wandern kann, steht in den verlinkten Dranbleiben-Artikeln.

AT gesamt



Weiblich



Männlich



Gen Z



Gen Y



Gen X



Babyboomer



Traditionalisten



Bildung: niedrig



Bildung: mittel



Bildung: hoch



Nicht erwerbstätig



Teilzeit

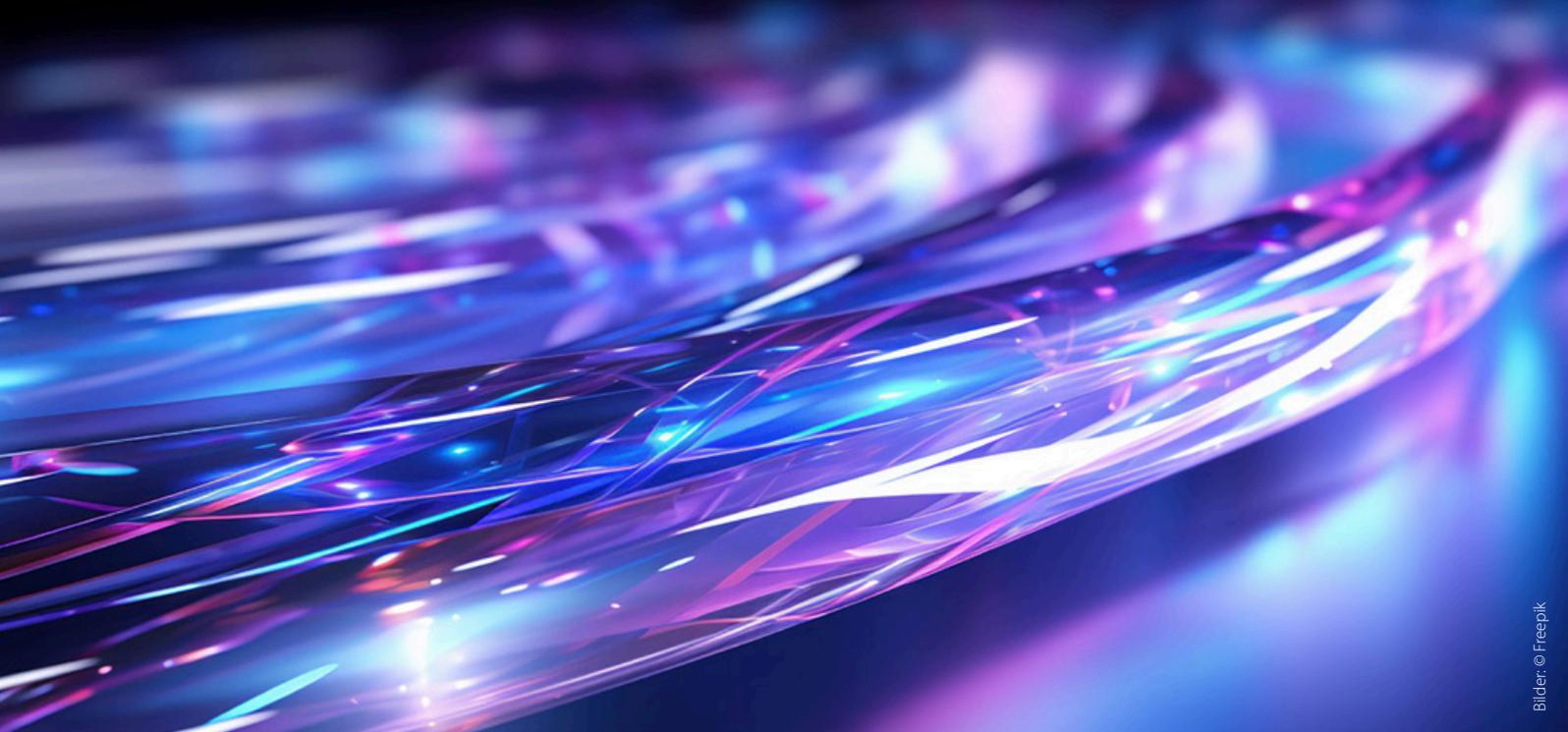


Vollzeit



App:  
Angaben in %

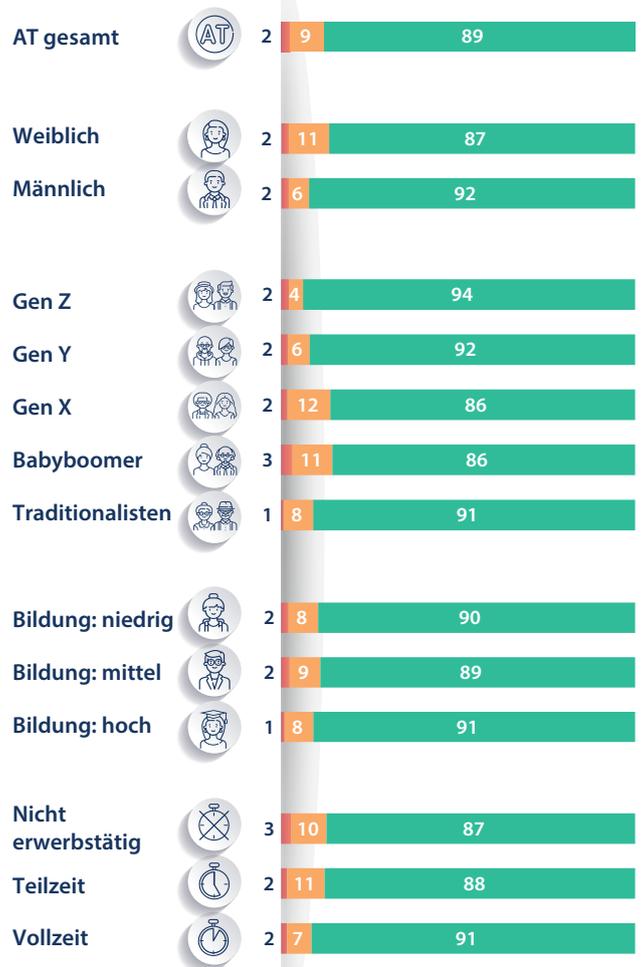
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# WLAN

WLAN steht für „Wireless Local Area Network“ und ermöglicht eine drahtlose Internetverbindung für Geräte wie Computer, Smartphones und Tablets. Ein Router, der an eine Internetquelle angeschlossen ist, sendet das WLAN-Signal aus. Nutzer\*innen können sich in der Reichweite dieses Signals frei bewegen und bleiben dabei online.

Wie man kabellos und sicher im Internet surft, steht in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



WLAN:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären

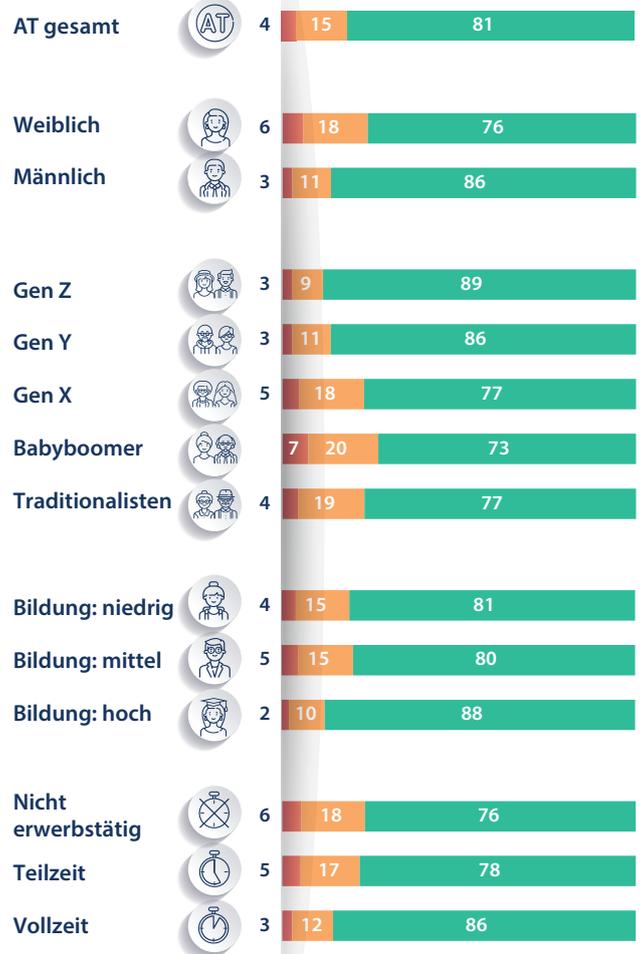


Bilder: © Frespik

# BROWSER

Ein Browser ist ein Programm, das den Zugriff auf das Internet ermöglicht, und als solches für die Anzeige von Inhalten unerlässlich. Gängige Browser bieten Funktionen wie das Speichern von Lesezeichen, das Durchführen von Suchen, das Öffnen mehrerer Webseiten in Tabs und das Sichern von Passwörtern. Sie unterstützen auch verschiedene Technologien für interaktive Inhalte, wie Videos, Spiele und Online-Formulare. Populäre Browser sind Google Chrome, Mozilla Firefox, Microsoft Edge und Safari.

Welche Browser es gibt und was bei ihrer Auswahl zu beachten ist, lesen Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Browser:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären

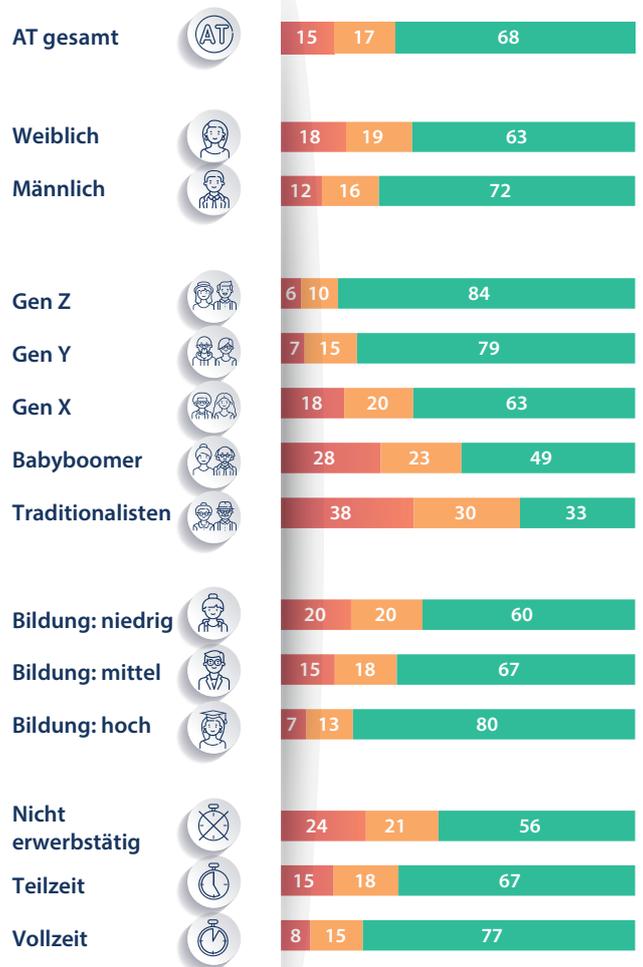


Bilder: © Frespik

# INTERNET HOTSPOT

Ein Hotspot ist ein Zugangspunkt, der einen drahtlosen Internetzugang (WLAN) bietet. Er befindet sich oft in öffentlichen Bereichen wie Cafés, Flughäfen, Hotels oder Bibliotheken. Nutzer\*innen können mit ihren Geräten wie Smartphones, Tablets oder Laptops eine Verbindung zum Hotspot herstellen und so Zugang zum Internet erhalten. Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt bei der Nutzung von Hotspots, da sie oft weniger sicher sind als private Netzwerke, was das Risiko von Datenmissbrauch erhöht. Über die mobile Datenverbindung auf Smartphones kann ein persönlicher Hotspot aktiviert werden, den man beispielsweise bei Netzwerk-Ausfällen wie ein WLAN benutzen kann.

Wie man vorgehen kann, wenn das Internet ausfällt, steht in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Internet Hotspot:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# INFORMATIONSSICHERHEIT

---

Als **Überbegriff** für „Phishing“, „Leak“, „Firewall“, „Handysignatur“, „Zwei-Faktor-Authentifizierung“, „Biometrie“ und „eID/ID Austria“ wird Informationssicherheit verwendet. Die Begriffe beziehen sich auf Praktiken, Technologien und Prozesse, die darauf abzielen, Netzwerke, Computerprogramme, Daten und Identitäten vor unbefugtem Zugriff, Schäden oder Angriffen zu schützen.

Die Ergebnisse über das Verständnis der Begrifflichkeiten im Bereich der **Informationssicherheit** sind teilweise durchaus überraschend. Auffällig ist beispielsweise, dass 23,4 % der jüngsten Generation (Generation Z) nichts mit dem Begriff „Phishing“ anfangen können, mit steigendem Alter nimmt dieser Wert aber ab. Auch beim Begriff „Firewall“ wissen Traditionalisten mit 82,8 % am ehesten, was damit gemeint ist, oder könnten es auch Dritten erklären.

55,3 % der befragten Personen mit hoher Bildung wissen, was mit dem Begriff „Leak“ gemeint ist, oder könnten ihn

auch anderen erklären, immerhin 20,6 % der Hochgebildeten wissen allerdings nicht, was unter diesem Begriff zu verstehen ist. Auch unter den Erwerbstätigen herrscht bei diesem Begriff Unsicherheit: 34,6 % der Vollzeit-Erwerbstätigen und 47,6 % der Teilzeit-Erwerbstätigen wissen nichts Näheres mit dem Begriff „Leak“ anzufangen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Begriff „Biometrie“. Hier wissen 64,2 % der befragten Online-Österreicher\*innen mit hoher Bildung, was damit gemeint ist, oder könnten diesen Begriff anderen erklären. Mit schwächerer Bildung sinkt auch dieser Wert deutlich (42,4 % bei Personen mit mittlerer Bildung, 39 % bei jenen mit niedriger Bildung).

Erfreulich ist, dass die **Handysignatur** über die Generationen hinweg gut bekannt ist (durchwegs über 84 %). Die **eID/ID Austria** hinkt diesen Werten noch deutlich hinterher, die besten Ergebnisse werden mit 55,6 % von der Generation Y erzielt.

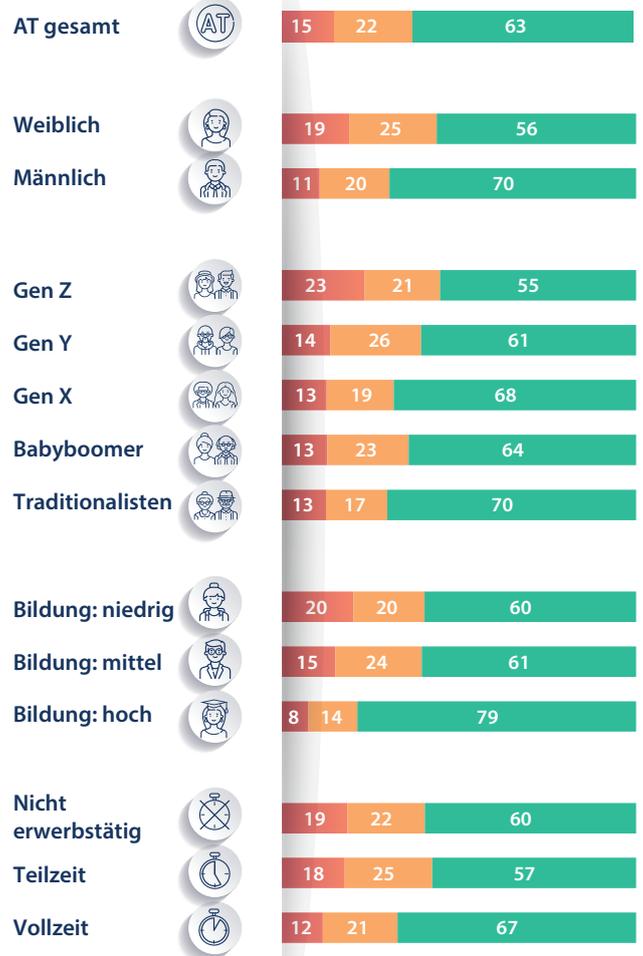


Bilder: © Frespik

# PHISHING

„Phishing“ ist der Fachbegriff für den kriminellen Versuch, via E-Mail, Webseiten oder Kurznachrichten andere dazu zu bewegen, auf Links zu klicken oder Attachments zu öffnen. Diese Links und Attachments lösen in weiterer Folge nachteilige Aktionen wie beispielsweise die Installation von Schadsoftware aus. Auch das Ausspähen von Zugangsdaten oder anderen vertraulichen Informationen gehört dazu. Achtung: Phishing-Mails können sehr professionell gestaltet sein.

Wie man seinen Account vor Hacking-Versuchen beispielsweise durch Phishing schützen kann, steht in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Phishing:  
Angaben in %

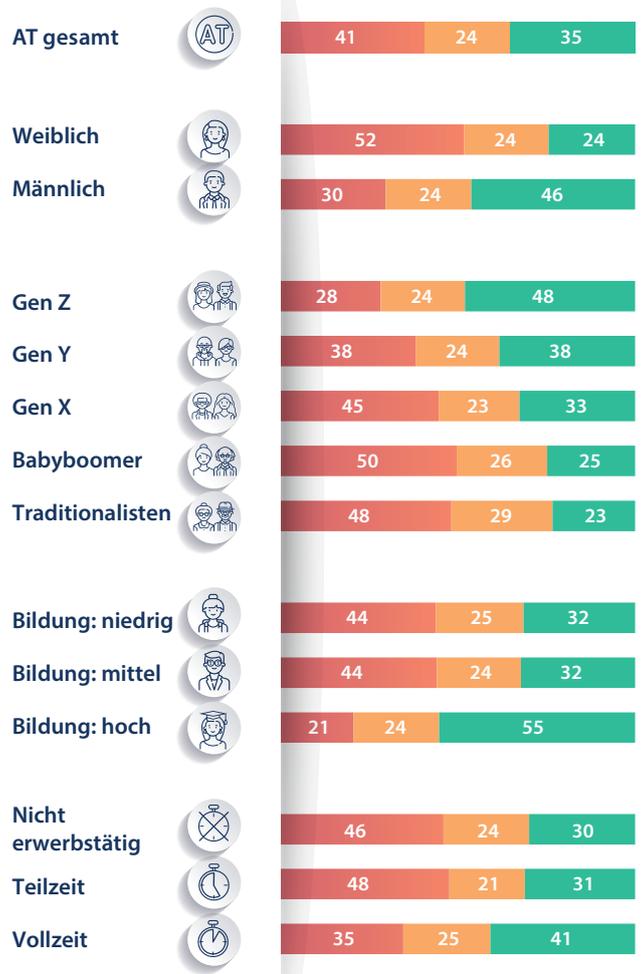
■ Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist  
 ■ Ungefähre Vorstellung, was das ist  
 ■ Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# LEAK

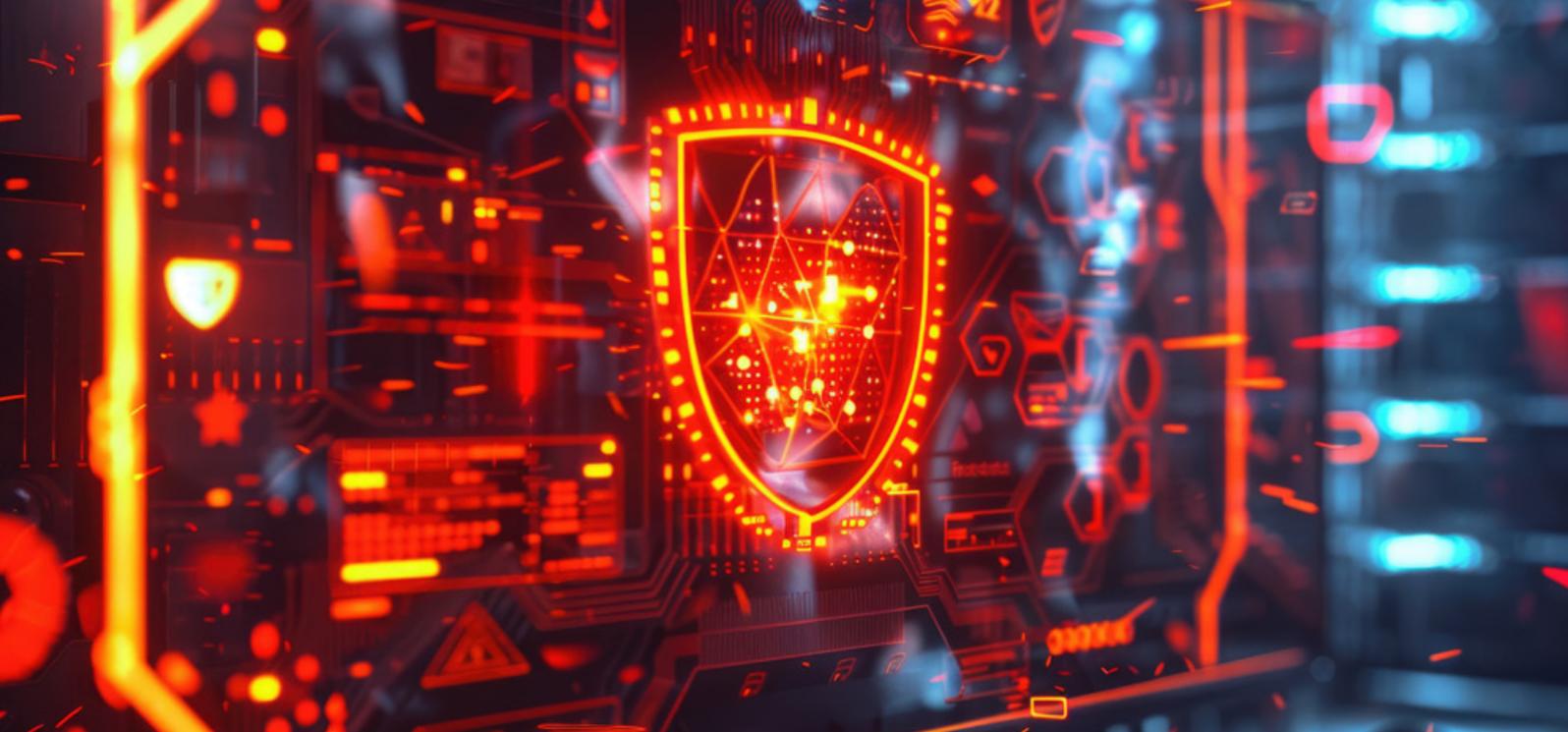
Ein (Daten-)Leak bezeichnet das unautorisierte Durchsickern von vertraulichen Informationen aus einer sicheren Umgebung. Das kann passieren, wenn Daten unbeabsichtigt oder durch Sicherheitsverletzungen an die Öffentlichkeit oder unbefugte Dritte gelangen. Daten-Leaks können persönliche Daten wie Namen, Adressen, Kreditkarteninformationen oder vertrauliche Unternehmensdaten umfassen. Die Ursachen können vielfältig sein, wie z.B. Hackerangriffe, menschliche Fehler, unzureichende Sicherheitsmaßnahmen oder Systemfehler. Die Folgen sind beispielsweise Identitätsdiebstahl oder finanzieller Schaden.

Wie man persönliche Benutzerkonten sicher verwaltet, erfahren Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Leak:  
Angaben in %

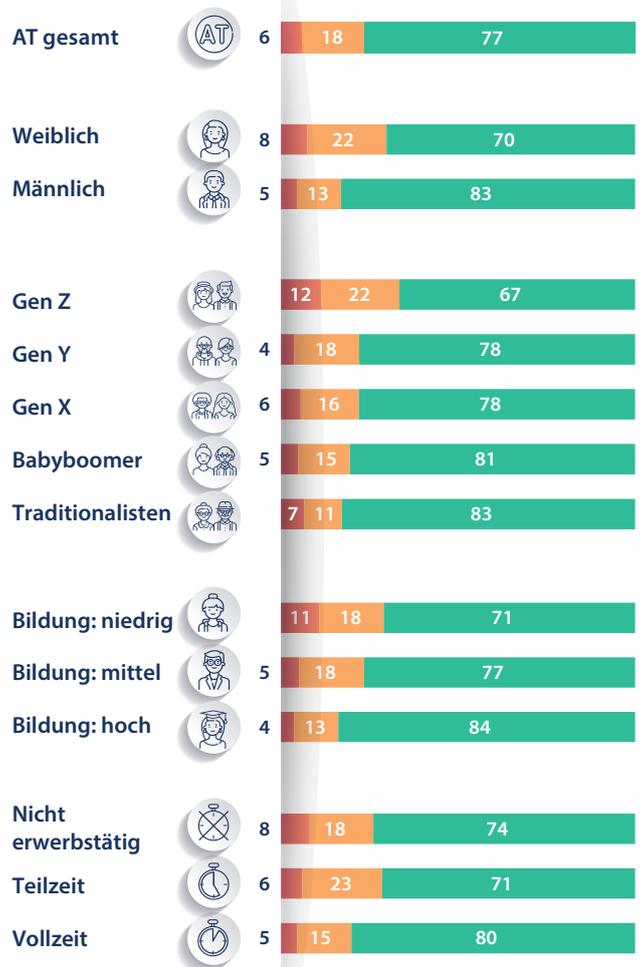
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# FIREWALL

Eine Firewall ist eine Sicherheitssoftware, die den eingehenden und ausgehenden Datenverkehr kontrolliert und bei Bedarf unterbindet. Sie setzt bestimmte Regeln für Netzwerkdienste (E-Mail, Videoconferencing, WWW-Nutzung etc.) um und ist oft Teil eines umfassenden Sicherheitskonzepts.

In diesem [Dranbleiben-Artikel](#) gibt es mehr Informationen.



Firewall:  
Angaben in %

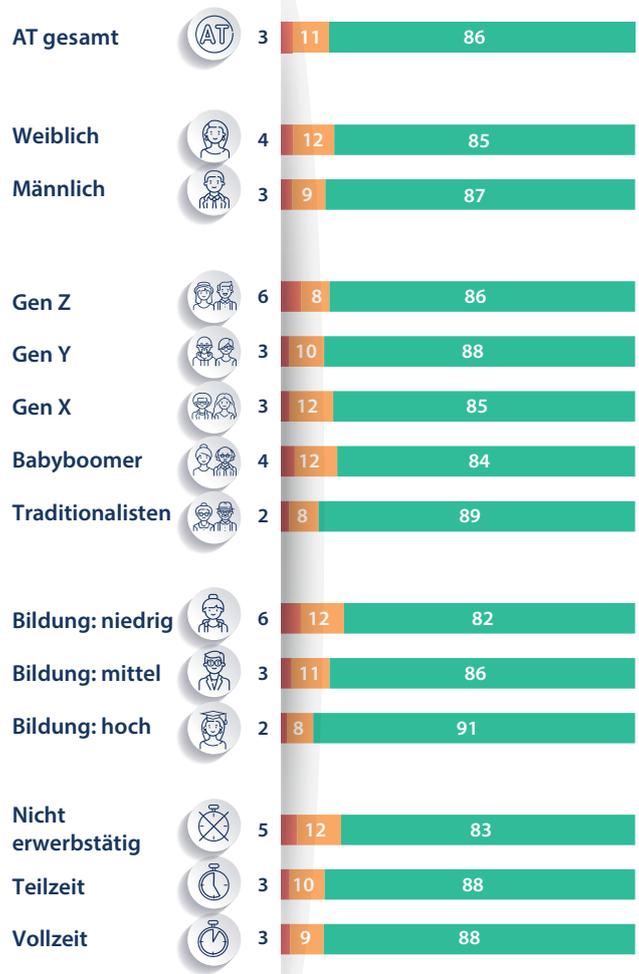
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



Bilder: © Frespik

# HANDY-SIGNATUR

Die Handy-Signatur wurde im Dezember 2023 zur ID Austria aufgewertet. Bis dahin war sie eine persönliche Unterschrift, mit der eine Person sich im Internet eindeutig identifizieren konnte. Die Handy-Signatur hat es ermöglicht, Dokumente oder Rechnungen rechtsgültig zu unterschreiben. Sie war der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt und somit ein digitaler Ausweis im Netz. Mit der ID Austria kann das bestehende Zertifikat der Handy-Signatur auch weiterhin für die qualifizierte elektronische Signatur verwendet werden, für den Einsatz im eGovernmentbereich ist in Österreich jedoch jedenfalls eine ID Austria notwendig.



Handysignatur: Angaben in %

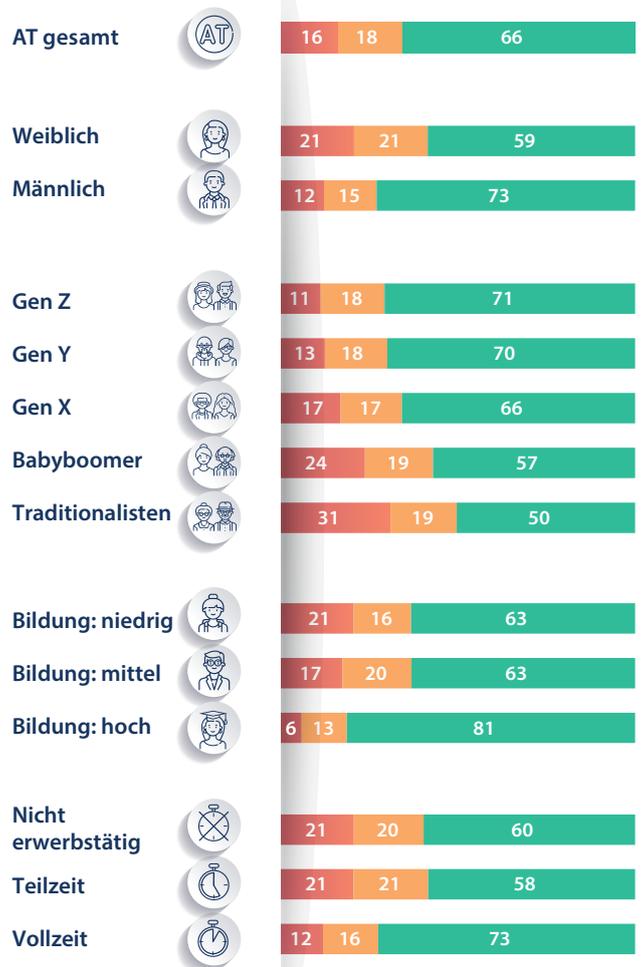
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# ZWEI-FAKTOR-AUTHENTIFIZIERUNG

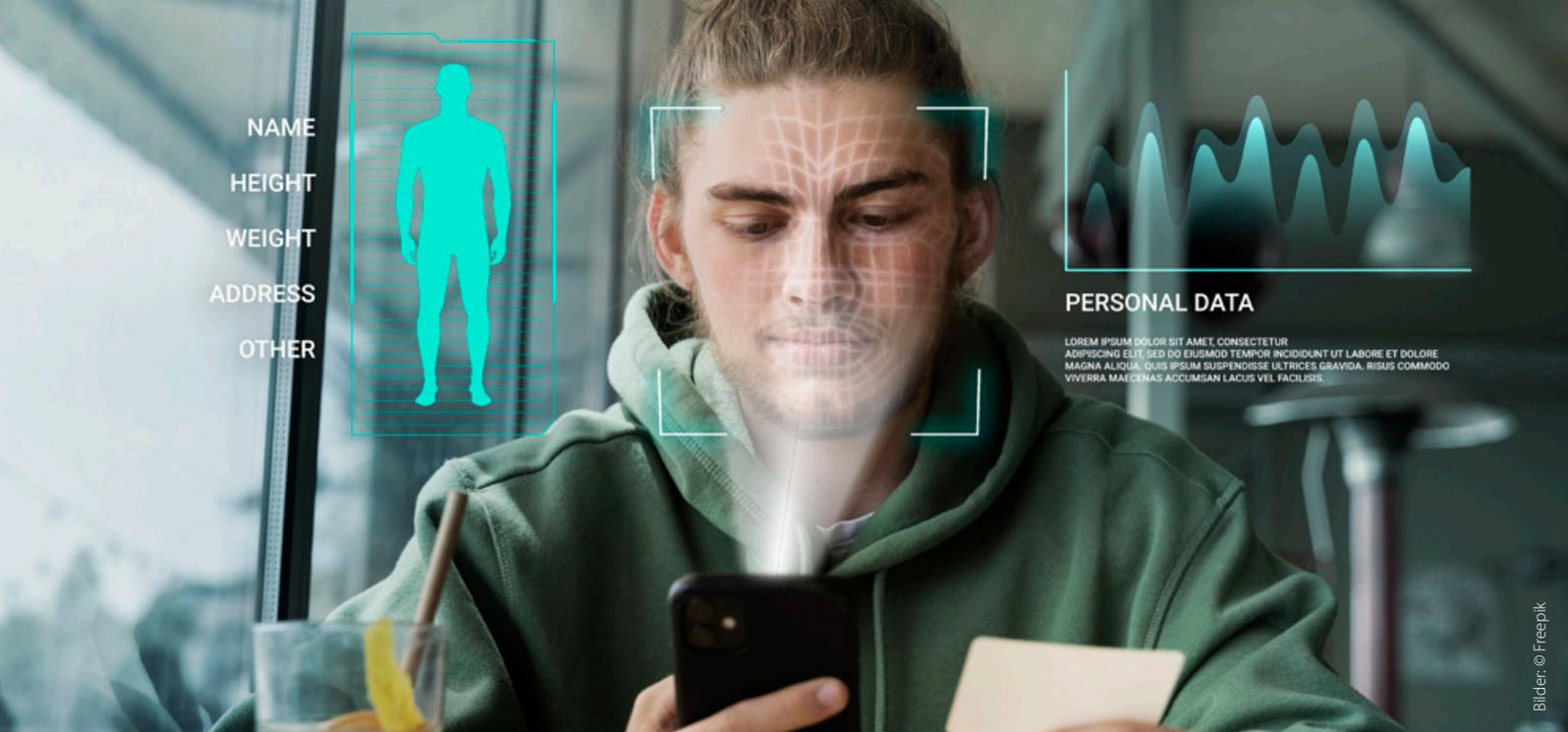
Bei der Zwei-Faktor-Authentifizierung bestätigen zwei voneinander unabhängige, manchmal auch nur befristet gültige Faktoren die User\*innen-Identität. Diese Faktoren können Passwörter, Chipkarten oder PINs, aber auch biometrische Daten wie z. B. Fingerabdruck, Gesichtserkennung oder dergleichen sein. Die Zwei-Faktor-Authentifizierung dient beispielsweise dazu, Online-Banking und Amtswegen sicherer zu machen.

Wie, erfahren Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).

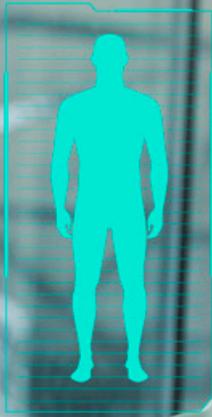


Zwei-Faktor-Authentifizierung: Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



- NAME
- HEIGHT
- WEIGHT
- ADDRESS
- OTHER



**PERSONAL DATA**

LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET, CONSECTETUR ADIPISCING ELIT, SED DO EIUSMOD TEMPOR INCIDIDUNT UT LABORE ET DOLORE MAGNA ALIQUA. QUIS IPSUM SUSPENDISSE ULTRICES GRAVIDA. RISUS COMMODO VIVERRA MAECENAS ACCUMSAN LACUS VEL FACILIS.

Bilder: © Frespik

# BIOMETRIE

Biometrie bezieht sich auf die Identifikation und Verifizierung von Personen anhand einzigartiger körperlicher oder verhaltensbezogener Merkmale. Zu den biometrischen Merkmalen gehören Fingerabdrücke, Gesichtserkennung, Iris- und Retina-Scans, Stimmerkennung sowie Hand- und Fingergeometrien. Diese Technologie wird in verschiedenen Bereichen eingesetzt, darunter Sicherheit, Zugangskontrolle, Strafverfolgung und bei persönlichen Geräten wie Smartphones. Biometrische Systeme bieten eine hohe Sicherheit, ermöglichen eine schnelle und genaue Identifizierung und sind benutzerfreundlich. Datenschutz und ethische Bedenken sind jedoch wichtige Aspekte im Umgang mit biometrischen Daten, da sie sensible Informationen über Individuen enthalten.

In diesem [Dranbleiben-Artikel](#) mehr erfahren.

AT gesamt



Weiblich



Männlich



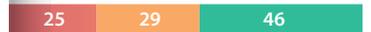
Gen Z



Gen Y



Gen X



Babyboomer



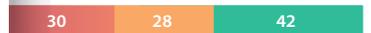
Traditionalisten



Bildung: niedrig



Bildung: mittel



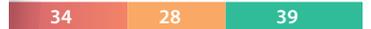
Bildung: hoch



Nicht erwerbstätig



Teilzeit



Vollzeit



Biometrie:  
Angaben in %

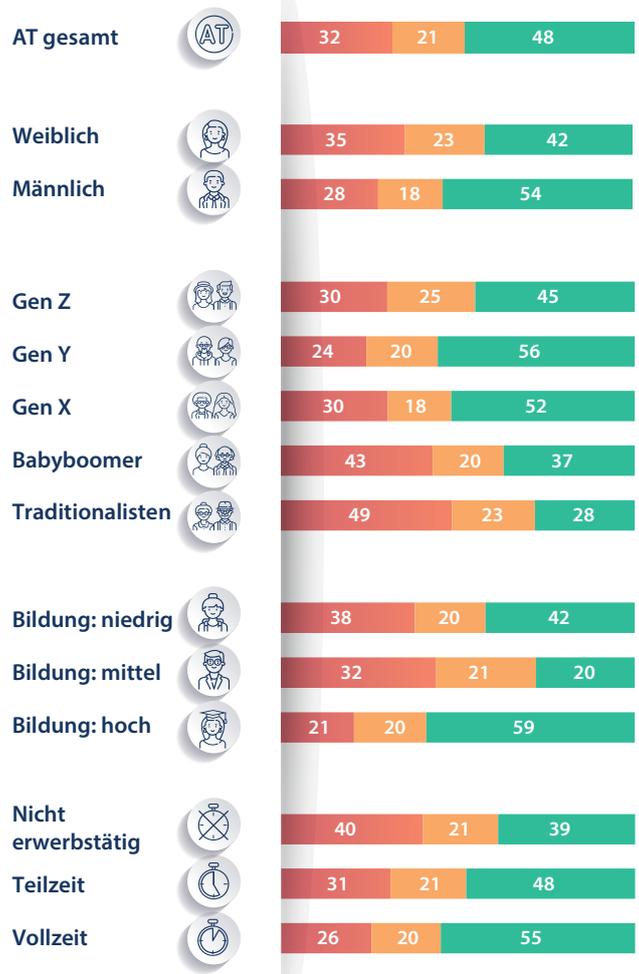
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# EID/ID AUSTRIA

Eine eID (elektronische Identität) ist ein digitales Identitätsmerkmal, das einer Person zugewiesen wird und sie in der digitalen Welt eindeutig identifiziert. Eine eID kann beispielsweise ein elektronischer Ausweis oder ein digitaler Pass sein. Sie ermöglicht es einer Person, sich online zu authentifizieren und digitale Dienste zu nutzen, wie zum Beispiel eGovernment-Dienste, Online-Banking oder Online-Shopping. Die eID kann leicht mit anderen digitalen Identitätsmerkmalen verwechselt werden, wie zum Beispiel mit einem Benutzernamen oder Passwort, die oft verwendet werden, um sich bei Websites oder Diensten anzumelden. Jedoch ist die eID mehr als nur ein Benutzername oder Passwort, da sie eine eindeutige Identifikationsnummer enthält, die von Behörden ausgegeben und verifiziert wird, um die Identität einer Person in der digitalen Welt zu verifizieren. In Österreich ist die eID die „ID Austria“.

Mit der eID/ID Austria kann man beispielsweise auch e-Rezepte einlösen. Wie das funktioniert, lesen Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



eID/ID Austria:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# DIGITALE SCHLÜSSEL- TECHNOLOGIEN

Als **Überbegriff für „Cloud“, „KI (Künstliche Intelligenz)“, „IoT (Internet of Things)“, „Blockchain“ und „Robotics“** wird Digitale Schlüsseltechnologien verwendet. Diese Begriffe beziehen sich auf fortschrittliche Technologien, die für die aktuelle Ära der Automatisierung und Datenverarbeitung charakteristisch sind und die Art und Weise, wie gearbeitet, kommuniziert und Geschäfte gemacht werden, grundlegend verändern.

Bei den Begrifflichkeiten der **digitalen Schlüsseltechnologien** ist **„Cloud“** unter den befragten Online-Österreicher\*innen ein insgesamt gut etablierter Begriff. Mit Blick auf die Generationen sind Traditionalisten am wenigsten mit diesem Begriff vertraut. Mit 58,5 % weiß aber auch in dieser Generation die Mehrheit, was eine Cloud ist, oder kann diesen Begriff Dritten erklären.

Spätestens seit dem großen Durchbruch von ChatGPT ist **„KI (Künstliche Intelligenz)“** in aller Munde. Umso erstaunlicher ist, dass 14,9 % der nicht erwerbstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Personen und 14 % der Teilzeit-Erwerbstätigen noch nie von KI gehört haben oder nichts Näheres dazu wissen. Bei Vollzeit-Erwerbstätigen sind es immerhin nur mehr 8,9 %.

Beim Begriff **„IoT (Internet of Things)“** zeigen sich insbesondere bezüglich Bildungshintergrund große Unterschiede. Während nur 14,7 % der befragten Online-Österreicher\*innen mit niedrigem Bildungshintergrund wissen, was das ist, oder diesen Begriff anderen erklären könnten, sind es bei Personen mit hohem Bildungshintergrund mit 33,1 % mehr als doppelt so viele.

**„Blockchain“** ist den Befragten über sämtliche soziodemographische Parameter hinweg kaum ein Begriff. Mehr als die Hälfte der Online-Österreicher\*innen gibt an, diesen Begriff noch nie gehört zu haben bzw. ihn zwar zu kennen, aber nichts dazu zu wissen. Ähnlich verhält es sich beim Begriff **„Robotics“**. Auch hier werden die höchsten Werte bei den Antwortoptionen, diesen Begriff noch nie gehört zu haben bzw. ihn gehört zu haben, aber nichts dazu zu wissen, erzielt. Mit Blick auf Gesamt-Österreich liegt dieser Wert für den Begriff **„Robotics“** bei 47,5 %.

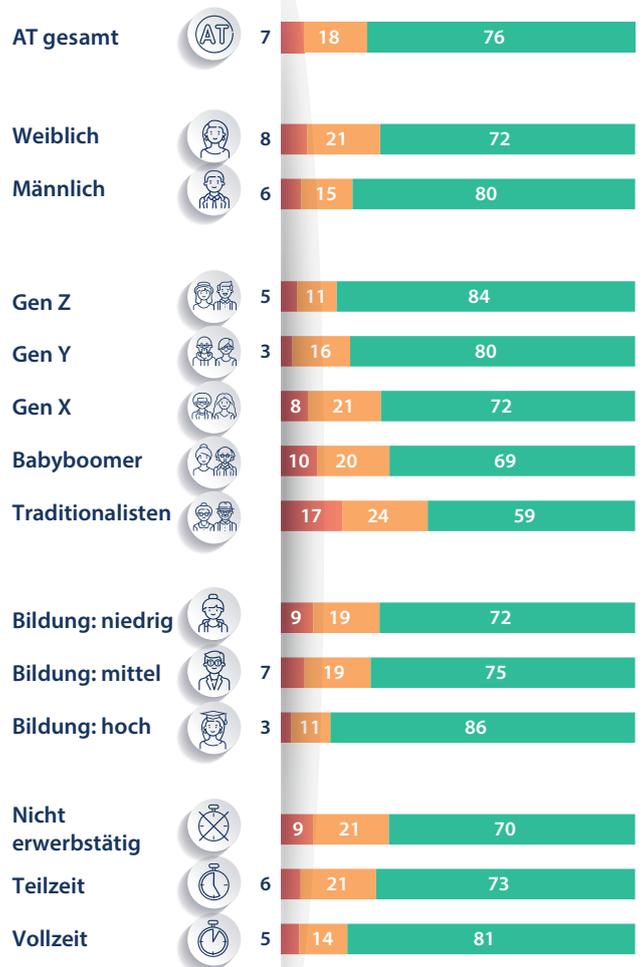


Bilder: © Freepik

# CLOUD

Eine Cloud ist eine IT-Infrastruktur im Internet. Physisch verteilt sich diese Infrastruktur meist über mehrere Rechenzentren, die über schnelle Leitungen miteinander verbunden sind und Daten speichern sowie Rechenleistung anbieten. Clouds gibt es für alle möglichen Zwecke und in allen Größen und Sicherheitsstufen.

Mehr Informationen zu Cloud und wie man Cloud-Speicher sicher nutzen kann, gibt es in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Cloud:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären

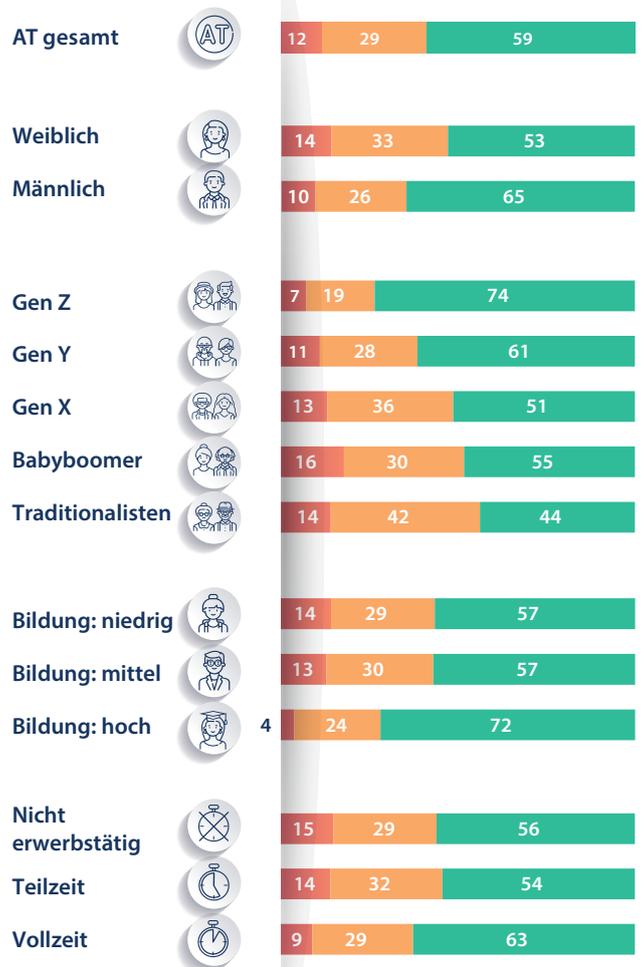


# KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Der Begriff „KI“ (= Künstliche Intelligenz) wurde bereits 1955 verwendet und 1956 auf einer Konferenz als Teil der Informatik zu einer wissenschaftlichen Disziplin erklärt. Künstliche Intelligenz ist ein Sammelbegriff für mathematische Modelle, die Maschinen lernfähig machen. Zusätzlich zu diesen Modellen ist es essenziell, dass ausreichend viele und gute Daten zur Verfügung stehen. In der Geschichte der KI wurde stets versucht, die menschliche Intelligenz nachzuahmen. Bis heute gibt es keine KI, die der menschlichen Intelligenz gleicht.

In diesem [Dranbleiben-Artikel](#) erfahren Sie, wie eine KI lernt.

Was KI in der Bildung leisten kann, steht in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



KI (Künstliche Intelligenz):  
Angaben in %

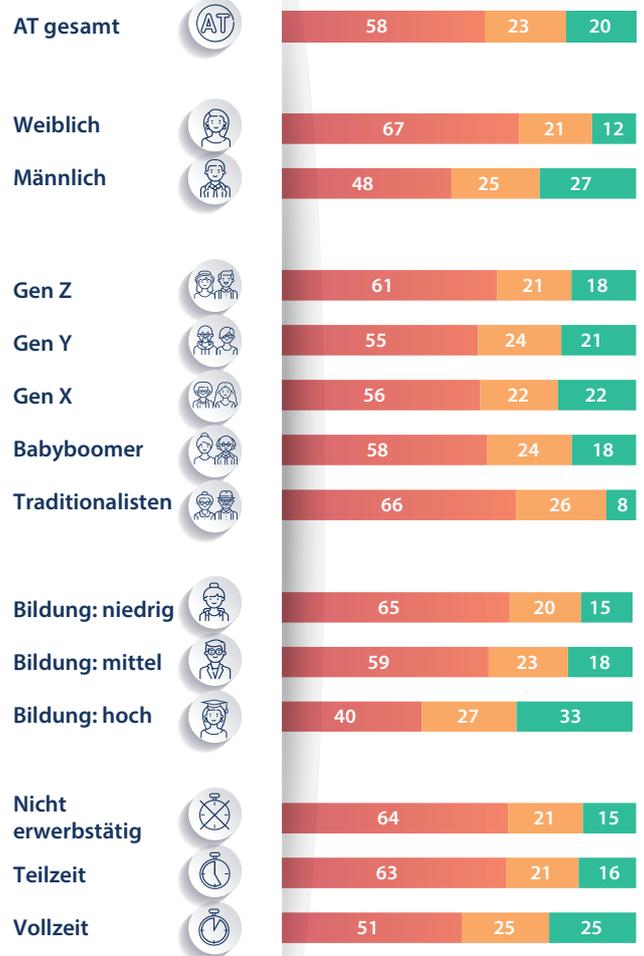
■ Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist  
 ■ Ungefähre Vorstellung, was das ist  
 ■ Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# IOT

Das Internet of Things (kurz: IoT) ermöglicht die Vernetzung von Gegenständen sowie die Sammlung von Daten. Die Analyse dieser gesammelten Daten ist jedoch getrennt zu betrachten. Das Internet of Things vernetzt Alltagsgeräte wie beispielsweise Drucker, die automatisch die Lieferung neuer Patronen auslösen, oder Geräte, die selbstständig die Wartung oder den Austausch von Verschleißteilen an Maschinen veranlassen. IoT kann als riesige Datenquelle für KI-Ausbildung und -Anwendungen dienen.

Die Cybersicherheit gilt als Schwachstelle des Internet of Things. Mehr Informationen zu IoT erhalten Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



IoT (Internet of Things):  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



Bilder: © Freepik

# BLOCKCHAIN

Eine Blockchain besteht aus einer Kette von Datensätzen, die dezentral verwaltet, berechnet und verschlüsselt wird und kontinuierlich manipulationsicher erweitert werden kann. Dadurch können Informationen fälschungssicher dokumentiert werden. Die Blockchain-Technologie wird für unterschiedliche Zwecke wie digitale Währungen (z. B. Bitcoin) oder Grundbucheintragen verwendet.

Wie eine Blockchain funktioniert, erfahren Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).

AT gesamt



55 25 21

Weiblich



66 22 13

Männlich



43 29 28

Gen Z



54 23 22

Gen Y



49 28 23

Gen X



56 23 21

Babyboomer



57 26 17

Traditionalisten



74 18 8

Bildung: niedrig



61 22 17

Bildung: mittel



57 25 19

Bildung: hoch



36 31 34

Nicht  
erwerbstätig



63 21 16

Teilzeit



60 24 16

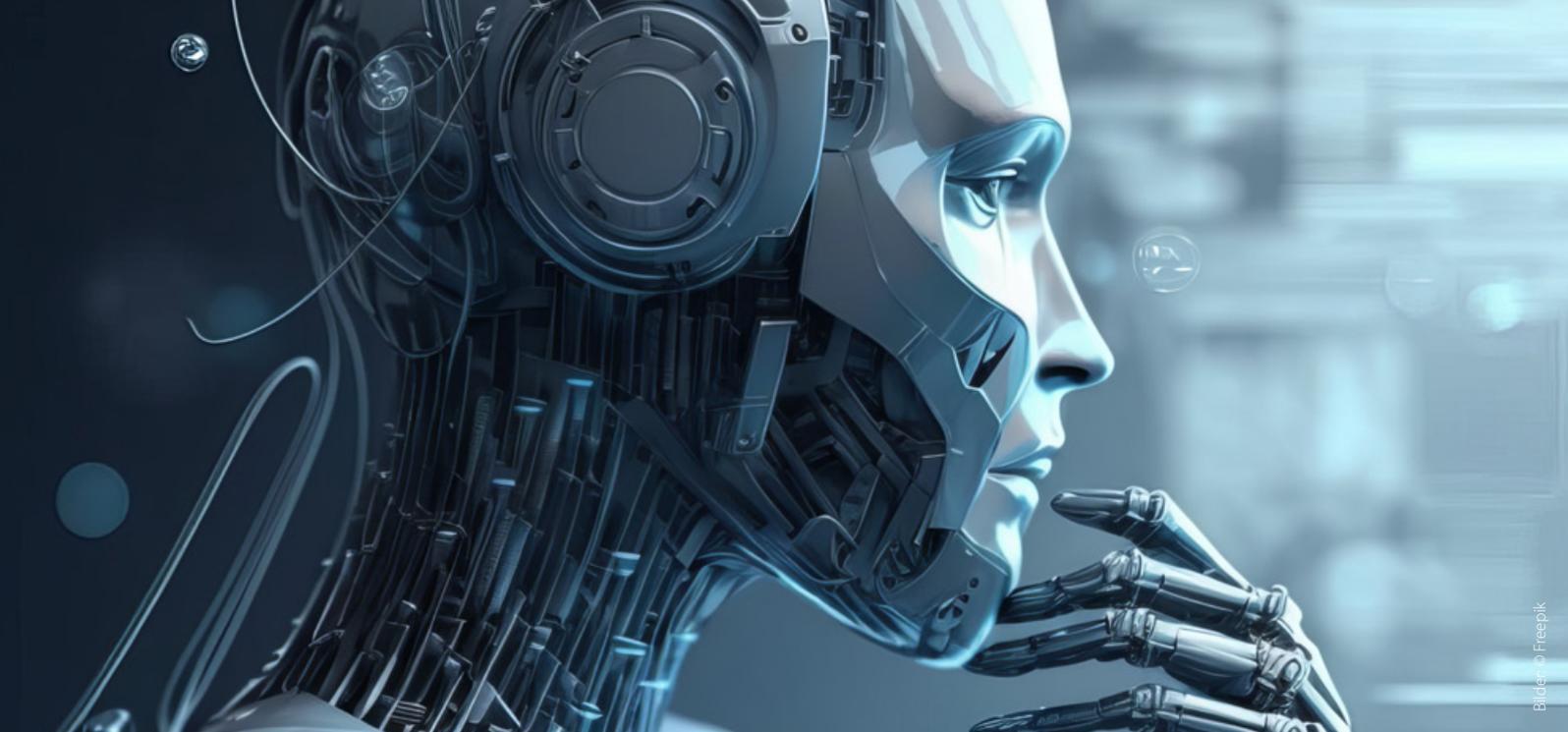
Vollzeit



46 28 26

Blockchain:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# ROBOTICS

In der IT bezeichnet der Begriff „Robotics“ die Technologie, die sich mit der Entwicklung, Konstruktion, dem Betrieb und der Anwendung von Robotern beschäftigt. Roboter sind programmierbare Maschinen, die dazu fähig sind, eine Reihe von Aufgaben automatisch oder halbautomatisch auszuführen. In der IT wird Robotik oft für Aufgaben eingesetzt, die Präzision, Wiederholbarkeit oder hohe Geschwindigkeit erfordern. Dazu gehören industrielle Anwendungen wie Fertigung und Montage, aber auch Bereiche wie Medizin, Militär, Raumfahrt und Haushaltstechnik. Moderne Robotik integriert fortschrittliche Software, künstliche Intelligenz und Maschinenlernen, um Robotern zu ermöglichen, komplexe Aufgaben auszuführen und auf ihre Umgebung zu reagieren. Robotics ist ein sich schnell entwickelndes Feld, das wesentlich zur Automatisierung und Effizienzsteigerung in vielen Industrien beiträgt.

In diesem [Dranbleiben-Artikel](#) können Sie nachlesen, wie Roboter Menschen im Arbeitsalltag unterstützen können.

AT gesamt



48 30 23

Weiblich



55 30 16

Männlich



41 30 29

Gen Z



45 30 25

Gen Y



44 32 25

Gen X



45 31 24

Babyboomer



55 28 17

Traditionalisten



68 15 18

Bildung: niedrig



55 28 17

Bildung: mittel



49 29 22

Bildung: hoch



28 36 36

Nicht  
erwerbstätig



54 28 18

Teilzeit



51 30 20

Vollzeit



42 31 27

Robotics:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



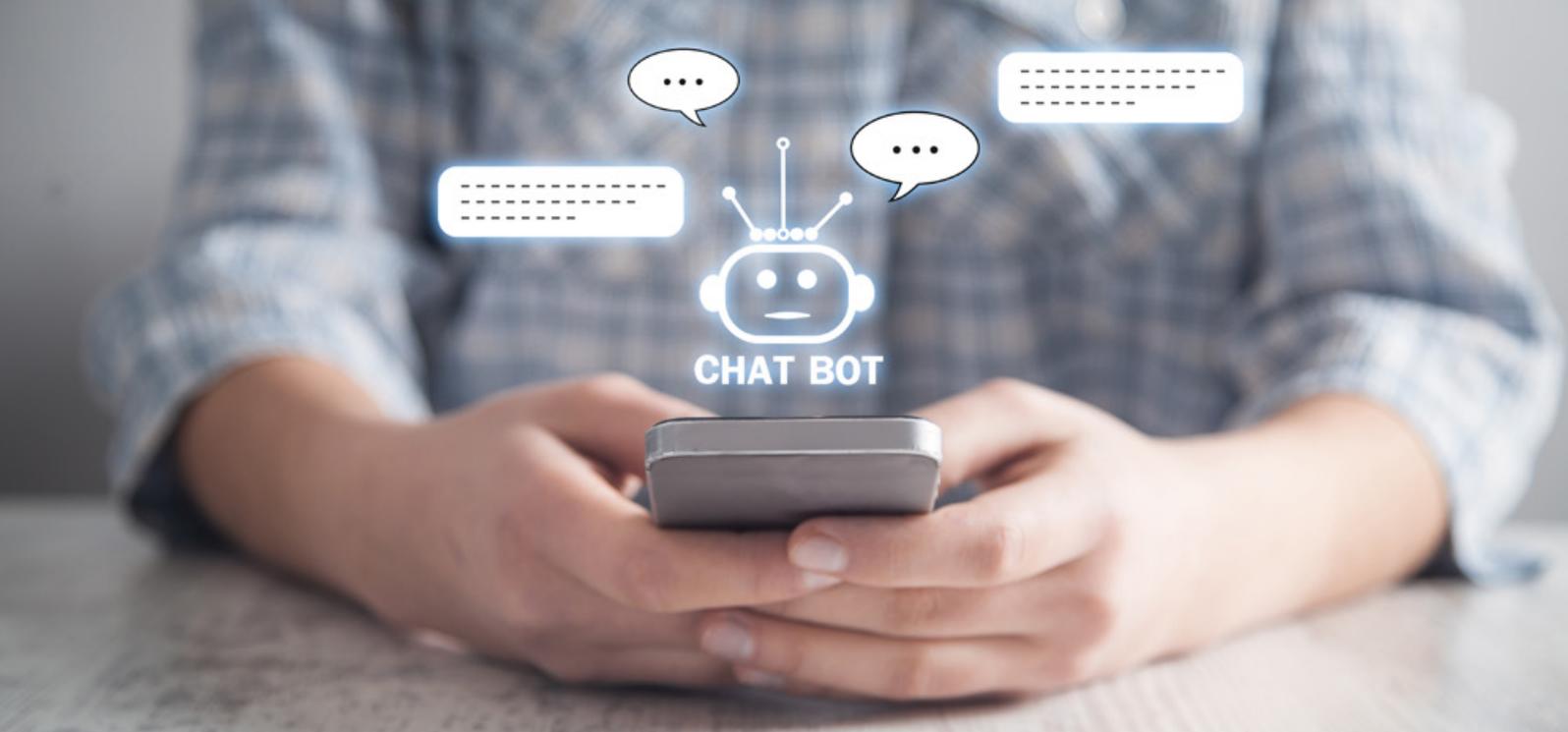
# KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Als **Überbegriff für „Social Bot/Chat Bot“, „Maschinelles Lernen“ und „Generative KI“** wird Künstliche Intelligenz (KI) verwendet. Diese Anwendungen fallen unter den Bereich der KI, da sie Technologien und Systeme umfassen, die darauf ausgelegt sind, Aufgaben auszuführen, die normalerweise „menschliche Intelligenz“ erfordern, wie das Verstehen von Sprache, das Lernen aus Erfahrungen und das Erzeugen von neuen Inhalten oder Antworten.

Die Begriffe im Bereich der **Künstlichen Intelligenz (KI)** sind vergleichsweise wenig bekannt. **„Social Bots/Chat Bots“** begegnen den Internetnutzer\*innen mittlerweile sehr häufig. Umso erstaunlicher ist, dass 39,6 % der befragten Online-Österreicher\*innen nicht wissen, was das ist, bzw. den Begriff zwar kennen, aber nichts Näheres dazu wissen. Selbst 32 % der Vollzeit-Erwerbstätigen fallen in dieselbe Kategorie.

Ähnliche Ergebnisse werden beim Verständnis des Begriffs **„Maschinelles Lernen“** erzielt. Mit 43,2 % schneiden Personen mit hoher Bildung hier am besten ab – sie geben an, den Begriff zu kennen bzw. dazu in der Lage zu sein, ihn anderen zu erklären.

Während der Begriff „Künstliche Intelligenz“ dem Großteil der Online-Österreicher\*innen bekannt ist, zeigt sich bei **„Generativer KI“** ein anderes Bild. Nur 17,9 % der Befragten wissen, was das ist, bzw. könnten es Dritten erklären. Die geringe Bekanntheit dieses Begriffs zieht sich – in unterschiedlichen Ausprägungen – über alle soziodemographischen Parameter hinweg.

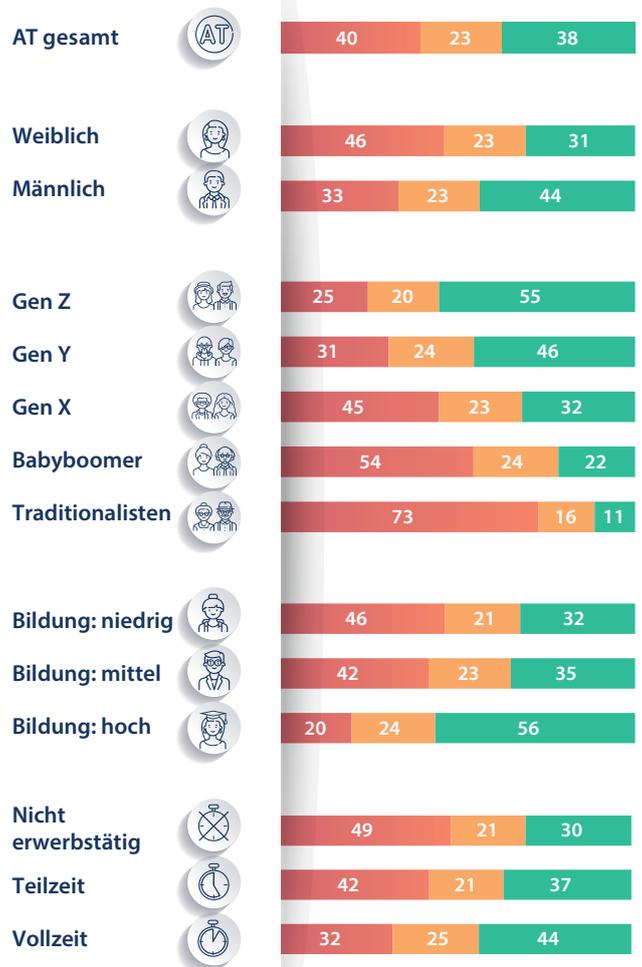


# SOCIAL BOT

Social Bots und Chat Bots sind Arten von automatisierten Softwareprogrammen, die in den sozialen Medien bzw. in Chat-Anwendungen eingesetzt werden. Social Bots sind darauf programmiert, menschliches Kommunikationsverhalten in sozialen Netzwerken nachzuahmen, indem sie Beiträge veröffentlichen, auf Nachrichten antworten oder Interaktionen wie Likes und Shares ausführen. Ein Social Bot kann auch einen Fake-Account vortäuschen. Chat Bots hingegen sind in Messaging-Plattformen oder auf Webseiten integriert, um automatisierte Konversationen mit Nutzer\*innen zu führen. Sie werden häufig für Kundendienst, Informationsbereitstellung oder Unterhaltung verwendet. Diese Bots nutzen vorprogrammierte Antworten oder Künstliche Intelligenz, um auf Nutzeranfragen zu reagieren, und können dabei helfen, diese effizient zu bearbeiten. Beide Typen von Bots erhöhen die Interaktion und Automatisierung, werfen aber auch Fragen bezüglich Authentizität und Sicherheit auf.

Wie Sie sich in sozialen Netzwerken beispielsweise vor Fake-Accounts schützen können, lesen Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).

Mehr Informationen zu Chat Bots gibt es in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Social Bot/Chat Bot:  
Angaben in %

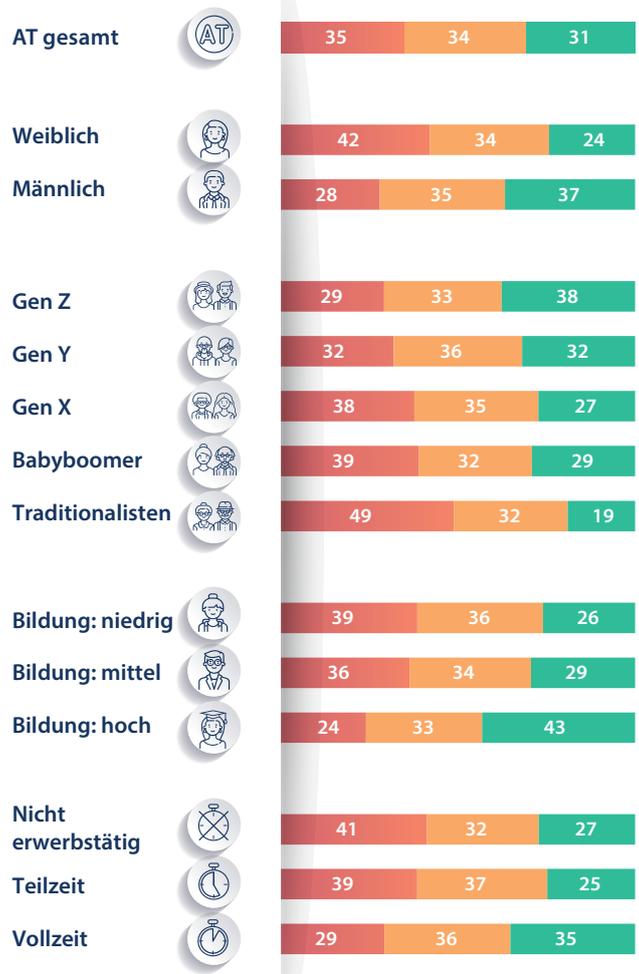
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# MASCHINELLES LERNEN

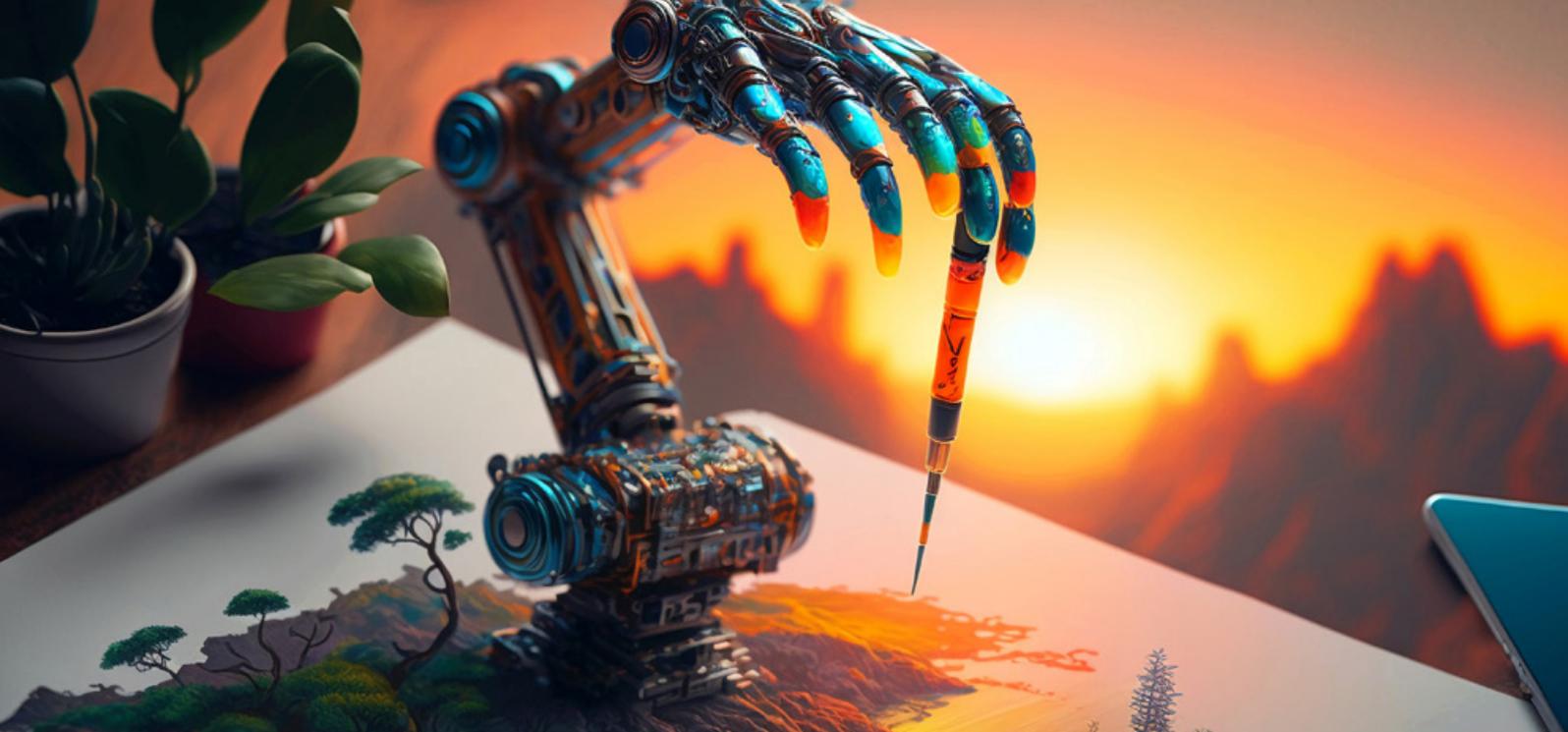
Maschinelles Lernen ist ein Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), der sich damit beschäftigt, Computern die Fähigkeit zu geben, aus Daten zu lernen und Entscheidungen zu treffen, ohne explizit programmiert zu werden. Es nutzt Algorithmen, die aus großen Datenmengen Muster erkennen und Vorhersagen treffen. Maschinelles Lernen wird in vielen Anwendungen eingesetzt, von der Bild- und Spracherkennung über die Empfehlungssysteme in Online-Shops bis hin zur Vorhersage von Markttrends. Es gibt verschiedene Arten des maschinellen Lernens, wie überwachtes, unüberwachtes und verstärkendes Lernen.

Was dem maschinellen Lernen zugrunde liegende Algorithmen sind, erfahren Sie in diesem [Dranbleiben-Artikel](#).



Maschinelles Lernen: Angaben in %

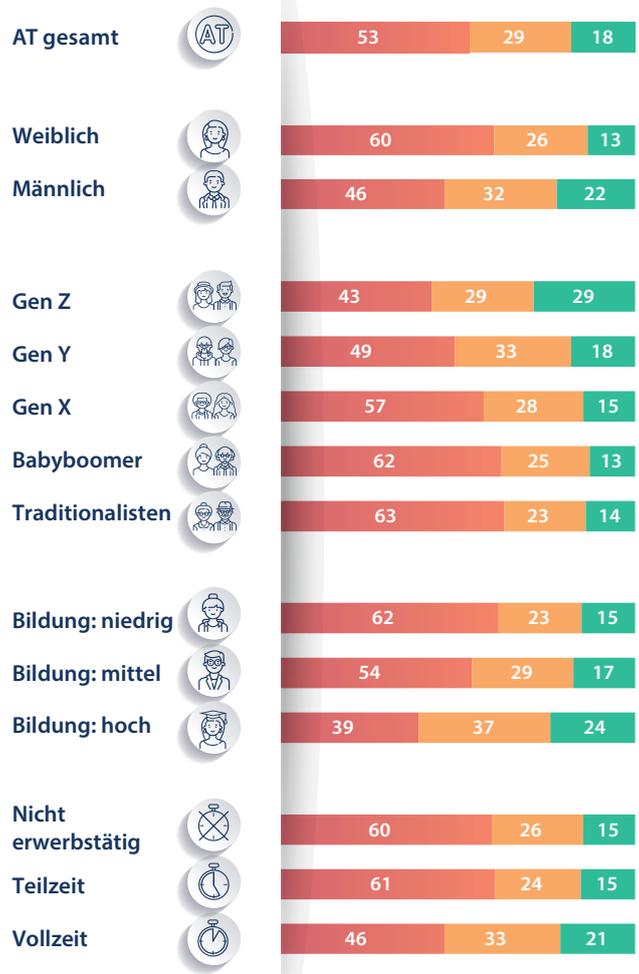
- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären



# GENERATIVE KI

Generative KI bezieht sich auf einen Bereich der Künstlichen Intelligenz, der darauf abzielt, neue Inhalte zu erzeugen. Das können Texte, Bilder, Musik, Sprache oder sogar Videos sein. Im Gegensatz zu traditionellen KI-Systemen, die hauptsächlich für die Analyse und Interpretation von Daten verwendet werden, ist die generative KI darauf ausgerichtet, eigenständig kreative oder nützliche Outputs zu schaffen. Das wird durch den Einsatz fortgeschrittener Algorithmen ermöglicht, die aus bestehenden Daten lernen und darauf aufbauend eigenständige, neue Werke generieren können. Ein konkreter Anwendungsfall von generativer KI ist die Erzeugung und Bearbeitung von Bildern.

Wie das gelingt, ist in diesem [Dranbleiben-Artikel](#) beschrieben.



Generative KI:  
Angaben in %

- Noch nie gehört bzw. gehört, aber weiß nicht, was das ist
- Ungefähre Vorstellung, was das ist
- Weiß, was das ist, bzw. kann es Dritten erklären

# Impressum

## **Herausgeber**

fit4internet - Verein zur Steigerung der  
digitalen Kompetenzen in Österreich

Hintere Zollamtsstraße 17 | 3. OG | 1030 Wien

ZVR: 1882525812 | UID: ATU74062667

## **Redaktion**

Ulrike Domany-Funtan (fit4internet)

Valerie Michaelis (fit4internet)

Teresa Sauer (fit4internet)

Emilia Schützenhofer (corporate identity prihoda gmbh)

Patrick Schwamberger (corporate identity prihoda gmbh)

## **Grafik Design**

Paulina Nowak (corporate identity prihoda gmbh)

Cameron Menschhorn (corporate identity prihoda gmbh)